



Exotische Gäste im Münsterland

Seit nunmehr 40 Jahren landen immer wieder Flamingos im Naturschutzgebiet Zwillbrocker Venn - und bleiben zum Brüten.

VON BERND F. MEIER

VREDEN (dpa) Mike Dienstbier hält kurz inne. „Hören Sie den Lärm? Der wird noch viel stärker, je näher wir zum Mooree kommen“, sagt der Naturführer zu seiner Besuchergruppe. Es geht hinein ins Naturschutzgebiet Zwillbrocker Venn im Westmünsterland, die Niederlande sind ganz nah. Mehr als 10 000 Lachmöwen sind hier heimisch. Und ihr Kreischen wird in der Tat mit jedem Schritt lauter.

Venn-Geheimnisse heißt die Wanderung, es geht zu einer Beobachtungskanzel am Rande des Moorees – auf Wegen, die nur bei geführten Exkursionen betreten werden dürfen. Das flache Gewässer ist die Hinterlassenschaft der Torfstecherei, die über viele Jahrhunderte betrieben wurde. Zwillbrocker Bauern stachen den Torf noch bis in die 1960er

Jahre als Heizmaterial für den Hausgebrauch. Danach liefen die so entstandenen Kuhlen voll mit Regenwasser. Der Mooree im Zwillbrocker Venn breitete sich aus und wurde zum Brutgebiet der Lachmöwen. „5000 Lachmöwenpaare brüten im Frühjahr bei uns“, erklärt Dienstbier, der seit 1997 Besucher in das Venn führt. Dicht gedrängt hocken die Küken dann auf den unzähligen Inselchen des Moorees. Sie warten auf Nahrung, die ihre Eltern in einer der größten Lachmöwenkolonien im deutschen Binnenland heranschaffen.

Immer weiter dringt die Gruppe über schwankende Bohlenpfade in das Venn vor. Immer wieder werden unterwegs die Ferngläser hervorgeholt. Die Besucher sehen: Lachmöwen, aber auch Schwarzkopfmöwen, Löffelenten, Krickenten, Kormorane und Wasserrallen. Insgesamt gilt es, rund 100 teils seltene Tierarten im Zwillbrocker Venn zu beobachten, darunter Moorfrösche, Moorlibellen und Waldeidechsen. Einem

Besucher ist das noch nicht genug: „Und wo sind jetzt die Flamingos?“ Dienstbier weiß es: „Zwanzig Meter vor ihnen, die grauen Vögel sind tatsächlich unsere Flamingos.“ Denn junge Flamingos, so erklärt er, haben zunächst graue Federn. Erst ab einem Alter von zwei Jahren werde das Federkleid rosa.

60 bis 70 Flamingos kommen Jahr für Jahr ins Zwillbrocker Venn, um hier zu brüten und ihre Jungen flügge zu machen. 2016 verzeichneten die Vogelkundler 13 Jungvögel, die in der nördlichsten Flamingokolonie Europas zur Welt kamen. Eine ungewöhnliche Erfolgsgeschichte, die Ende der 1970er Jahre begann. Damals wurden in Zwillbrock zum ersten Mal Flamingos gesichtet. Wo kamen

Die ersten Flamingos kamen Ende der 70er Jahre ins Zwillbrocker Venn.

sie her? Kein Ornithologe kann das bis heute erklären. Vielleicht waren die Exoten aus einem Zoo oder Vogelpark ausgerissen und entdeckten zufällig den Vennsee. „Was ihnen auf jeden Fall gefiel, war die reiche Nahrung in dem Flachwasser“, erklärt Diplom-Biologe Dietmar Ikemeyer, Leiter der Biologischen Station Zwillbrock. Die Flamingos leben vom Plankton in dem See, eine Folge des Kots der zahlreichen Lachmöwen.

Zwischen Mitte März und Juni sind die meisten Flamingos im Zwillbrocker Venn. Mit ein wenig Glück kann sogar ihr Balztanz beobachtet werden. „Sie kommen zum Brüten, ab Juli sind dann nur noch Flamingos hier, deren Brut erfolgreich war“, sagt Ikemeyer. Die anderen Exoten ziehen weiter in die Niederlande ans IJsselmeer, zu den Oostvaardersplassen oder in das Delta von Rhein-Waal und Schelde, wo sie trotz kalter Temperaturen überwintern. Die Naturschützer der Biologischen Station können den Jahreszyklus ihrer Flamingos ziemlich genau dokumentieren: Seit 1995 werden die Jungvögel der Kolonie mit kodierten Kunststoffringen gekenn-

zeichnet. Die Codes lassen sich mit dem Fernglas ablesen.

Die Zwillbrocker Flamingos gelten in dritter Generation als einheimische Vögel. „Die Kälte macht den Flamingos wenig aus. Sie folgen der Nahrung. Da unser flacher Mooree im Winter schnell zufriert, würden sie in Zwillbrock verhungern“, erklärt Ikemeyer. Diese überlebenswichtige Erkenntnis hat sich offensichtlich unter den exotischen Vögeln herumgesprochen.

Besucher können aber auch außerhalb der geführten Touren Lachmöwen, Kormorane und Flamingos erleben. Ein sechs Kilometer langer, gekennzeichnete Wanderweg durch die urtümliche Moor- und Heidelandschaft führt zu drei Aussichtskanzeln. Der sandige Pfad verläuft streckenweise zwischen Vreden-Zwillbrock und dem niederländischen Winterswijk genau auf der Staatsgrenze. Verwitterte Grenzsteine markieren deren Verlauf.

INFO

Flamingofrühling im Zwillbrocker Venn

Am 24. April lädt die Biologische Station Zwillbrock zu ihrem Flamingofrühling. Dabei erwartet Besucher etwa eine Kutschentour zu den exotischen Vögeln. Außerdem stehen viele Filmvorführungen und Mitmachaktionen für junge Naturforscher auf dem Programm.

www.bs-zwillbrock.de



60 bis 70 Flamingos kommen Jahr für Jahr ins Zwillbrocker Venn. Sie ernähren sich vom Plankton im See – eine Folge des Kots der zahlreichen Lachmöwen, die hier im Frühjahr brüten.

FOTO: STROETMANN/BSZ/DPA